

Die Krystalle erscheinen in fast mikroskopisch kleinen Nadeln oder Körnern, welche unter der Loupe alle die Form einer rhombischen Säule $\{101\}$ mit einer senkrecht aufgesetzten Endfläche $\{010\}$ zeigen, die letztere Fläche ist zugleich Spaltungsrichtung.

Die Kantenwinkel der Säule sind beobachtet:

$$68^{\circ} 34'$$

$$111 \quad 26$$

und die Vergleichung derselben mit den am Quecksilber-Chlorid gefundenen Winkeln zeigt, dass die vorliegende Form, auf die oben angegebene Grundgestalt bezogen, als ein Doma parallel der mittleren Krystallaxe in Combination mit der entsprechenden Endfläche zu betrachten sei.

Den gemessenen Winkeln würde genauer das Axenverhältniss

$$a : c = 1 : 0.6796$$

entsprechen.

Die herrschende Spaltungsrichtung, welche, wie schon bemerkt wurde, mit der Fläche $\{010\}$ zusammenfällt, stimmt nicht mit der am Quecksilber-Chlorid beobachteten überein, wo die Theilungsflächen parallel den Ebenen $\{100\}$ und $\{110\}$ liegen. Eine Spaltbarkeit nach einer dieser Richtungen liess sich am Quecksilber-Bromid nicht nachweisen. Dagegen ist die Orientirung der optischen Elasticitäts-Axen in beiden Substanzen (nach Dr. v. Lang) dieselbe; sie entspricht dem Schema

$$\underline{a \quad c \quad b},$$

welchem gemäss auch die Gestalt Fig. 4 aufgestellt ist. (Über das Princip dieser Bezeichnung und Aufstellung siehe Grailich und v. Lang, Sitzgsb. Bd. XXVII, pag. 3.)

2. Strontium-Nickel-Cyanür. $\text{SrNiCy}_2 + (\text{HO}?)$.

Krystalle aus dem Laboratorium des Herrn Professor Schrötter.

Monoklinoëdrisch,

$$a : b : c = 1.7824 : 1 : 1.0940$$

$$ac = 101^{\circ} 11'$$

Beobachtete Formen

$$\{100\}, \{001\}, \{110\}, \{111\}.$$